

## Wie ein Verein im Hügelland paragliten will

Winchfly Styria will, dass Gleitschirme mit einer Winde im Flachland starten können. Mithilfe eines Seils werden die Piloten umweltschonend in die Höhe gebracht.

Von Jonas Rettenegger

Frei wie ein Vogel durch die Luft zu gleiten. Ohne fossilen oder elektrischen Antrieb durch die Lüfte zu fliegen. All das wird beim Gleitschirmfliegen (auch Paragleiten) möglich. Bereits im 19. Jahrhundert stürzten sich einige Pioniere, wie etwa Otto Lilienthal, mit selbst gebastelten Fluggeräten waghalsig von Bergen, um durch die Lüfte zu segeln.

Seither hat sich einiges geändert, Paragleiten ist eine komplexe, weit verbreitete und beliebte Sportart. Nur eines blieb in Österreich essenziell, um thermische Luftmassen zum Fliegen zu erreichen – es braucht einen Berg. Das soll sich in der Südoststeiermark, genauer gesagt in Fehring, nun ändern. Der kürzlich gegründete, erste Gleitschirmschleppverein der Steiermark Winchfly Styria will mithilfe einer Elektrowinde das Paragleiten im Flachland beziehungsweise das Starten im

Flachland ermöglichen. „Bei uns würde es wettertechnisch super zum Fliegen gehen, aber du kommst halt nicht so leicht herunter, wenn du zum Beispiel am Schöckl startest“, erklärt Patrick Birkl, Mitbegründer des Vereins und „fliegender Hendlbauer aus Fehring“.

Mit einer elektrisch betriebenen Winde der Firma „Nova“ soll nun den Greifvögeln um die Riegersburg Konkurrenz gemacht werden. Sie zieht mit hoher Geschwindigkeit ein dünnes Seil mit rund 1000 Meter Länge ein, während an dem anderen Ende ein Pilot mit seinem Gleitschirm hängt. Durch das Anziehen steigt der Pilot in die Höhe, pro Meter Seil ungefähr einen halben Höhenmeter, so Birkl, das sehe dann aus wie beim Drachensteigen. Hat der Paragleiter dann die gewünschte Höhe erreicht, klinkt er das Seil aus, das mit einem Fallschirm zu Boden sinkt, und zieht seine Bahnen am Himmel.

Im Flachland zu starten und über das Vulkanland zu gleiten ist das Ziel von Winchfly Styria. Die Winde wird auf Anhängern oder Autoladeflächen montiert, um mobil auf Feldwegen oder kleinen Hügeln starten zu können. NOVA, WINCHFLY STYRIA (2)

Noch ist der Verein, dessen Mitglieder sich am Kulm beim Gleitschirmfliegen kennenlernen, einer von sehr wenigen in Österreich, bisher war vor allem in Deutschland und Brasilien das Fliegen mit Schleppwinde bekannt. Aber das ändere sich langsam, so Birkl: „Das Paragleiten ist zwar sehr umweltfreundlich, wenn du am Berg bist. Aber,

bis du am Berg bist, kommt viel Fahrerei dazu. Teilweise fahren ja Leute aus Wien oder Deutschland nach Italien zum Fliegen.“

Auch die vierköpfige Gruppe um den Obmann von Winchfly Styria und ehemaligen Weltcuppiloten Herbert Wiesenhofer aus St. Ruprecht an der Raab, musste für die Windenkurse erst in



das niederösterreichische Kilb fahren. Nun freuen sich die Vereinsmitglieder bereits auf das Starten vor der Haustür und ungewohnte Ausblicke auf die Heimat, Startplätze sehen sie in der ganzen Oststeiermark.

„Wir haben uns für die einzige offiziell zertifizierte elektrische Winde entschieden, wodurch wir entsprechende Haftbarkeit haben“, erklärt Patrick Birkl. Das sei auch nötig, denn die Betriebskosten will der Verein teilweise mit Tandemflügen oder Teambuildingangeboten decken. In der Anschaffung kostete die Winde rund 25.000 Euro, welche unter anderem über Sponsoren gedeckt werden sollen.

Nach Plan sollen bereits Anfang 2024 die ersten Gleitschirmflüge von Fehring aus starten und über die Hügellandschaft der Südoststeiermark fliegen, ganz nach Patrick Birkl's Motto: „Warum in der Ferne fliegen, wenn das schöne Vulkanland liegt so nah.“



SINABELKIRCHEN

### 700 Perchten trieben ihr Unwesen

Rund 4000 Besucher und Besucherinnen pilgerten nach Sinabelkirchen. Zum 19. Mal holte Veranstalter Andreas Weberhofer die Perchten in den Ort.

FRANZ KAPLAN

FOLLOW ME AWARD

## Tischlereibetrieb Gerhard Schuster ist nominiert

Die WKO sucht wieder den Nachfolgebetrieb des Jahres. Für Tischler aus St. Anna/A. kann man abstimmen.

Das Voting für den Follow me Award der Wirtschaftskammer Österreich, bei dem der Nachfolgebetrieb des Jahres gewählt wird, läuft bereits auf Hochtouren. Die zwölf besten Nachfolgebetriebe der Steiermark sind startklar und sammeln



Tischler Gerhard Schuster

MANUEL FLOR

Stimmen. Bis 30. November um 8 Uhr ist dies noch möglich – täglich und ausschließlich online unter <https://followme.nachfolgen.at/voting/>.

In den letzten Jahren war die Südoststeiermark unter anderem mit Christoph Kagerbauer (Rauchfangkehrer Gnas), Martin Wacker (Nah & Frisch Kirchberg), Emanuel Reindl (Elektro Ertl) und Katrin Hierzer vom Altstadtladen Feldbach immer auf den Siegerfotos zu finden.

Für den heurigen Award wurde von der Regionalstelle Südoststeiermark der Tischlereibetrieb Gerhard Schuster aus

Sankt Anna am Aigen nominiert.

„Kurz gesagt, wir nehmen den Begriff ‚Familienbetrieb‘ nicht als Tradition, sondern als Auftrag, für das Wohl aller zu sorgen“, ist Gerhard Schuster jun. entschlossen, neue Wege der Zusammenarbeit in seinem Betrieb zu gehen. Gerhard Schuster sen. schätzt an seinem Sohn sein unternehmerisches Denken: „Was er heute macht, mit der Technologie und der Herangehensweise, ist die mutige Weiterentwicklung unseres Familienbetriebs.“

Die Gründer von Winchfly Styria kommen aus Fehring, Untermamm, Ilz, St. Ruprecht/R. und Ilztal, im Bild mit Fluglehrern in Niederösterreich



ANZEIGE

Regional einkaufen bedeutet:  
**KAUFKRAFT UND WERTSCHÖPFUNG BLEIBEN IN DER REGION**



ANZEIGE



Unterhatsendorf 6 | 8361 Fehring  
03155 / 29 75  
[www.glasbau-geiger.at](http://www.glasbau-geiger.at)

ANZEIGE

**BLACK FRIDAY WEEKEND**  
-20% MwSt. SPAREN (\*=16,67% vom VK-Preis)  
Donnerstag + Freitag + Samstag  
**23. + 24. + 25. November 2023**

8380 Jennersdorf • 8383 St. Martin/Raab